



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

Erster Band: Äpfel.

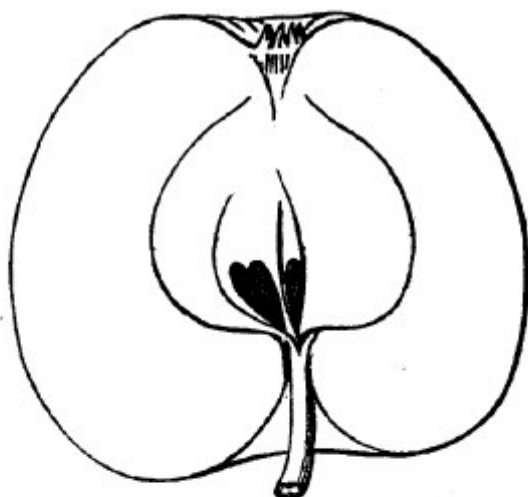
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rother Winter-Tauben-Apfel. Diel \*\* † Winter. *Carlson*

Heimath und Vorkommen: Ein in Norddeutschland, besonders Mecklenburg, Hannover und Holstein sehr verbreiteter und als Pigeon allgemein beliebter Apfel.

Literatur und Synonyme: Diel beschreibt ihn III, S. 58 unter ob. Namen und als Königl. Täubling III, 78; beide sind identisch. Die meisten Pomologen haben diese Sorte nach Dittrich: Rother Winter-Tauben-A. genannt. Synonyme sind: Pigeon rouge, Coeur de Pigeon, Pomme de Jerusalem, Mandel-A., Mandel-Täubchen u. a. Abgebildet ist er im deutsch. Obstg. Bd. V, S. 323, No. XXI. (Taf. 16) und in Dittrichs Obstkabinet; in letzterem als Königl. Täubling. Prof. Langenthal in Jena führt in dem sächsischen Verz. der dort im Herbst 1857 ausgestellten Obstsorten einen Rosenrothen Tauben-A. auf, welcher den dabei gegebenen Bemerkungen nach der in Rede stehende A. ist. Er sagt, daß dieser in dortiger Gegend Pepping, Schönnettchen, Buschnettchen und Marienhembchen genannt werde.

Gestalt: stumpf kegelförmig, öfters auch wahrhaft eiförmig und auch walzenförmig, 2—2<sup>1</sup>/<sub>4</sub>'' breit und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>'' hoch; doch ist diese Form sehr veränderlich und viele sind gleich breit und hoch. Wölbung der stielbauchigen Frucht meistens eben und nur einzelne flache Erhabenheiten hier und da bemerklich.

Kelch: lang und spitzblättrig, geschlossen, Blättchen aufrecht, entweder obenaufstehend, oder in kleiner, mit Fleischperlen besetzter Einsenkung.

Stiel: <sup>1</sup>/<sub>2</sub>'' lang, dünn, holzig, in tiefer, mehr glatter als fein rostiger Höhle.

**Schale:** sehr glatt, fein und wachsartig glänzend. Grundfarbe gelblich grün, später weißlich gelb, wovon oft drei Viertel mit sehr zarten rosenrothen oder dunklern Streifen, die oft bandartig die Wölbung bedecken, und dazwischen mit verwaschenem Blagroth bedeckt ist. Im Roth feine Punkte mit weißlichem Hof (Dupfen), mitunter feine Rostflecken.

**Fleisch:** sehr schön weiß, fein, locker, sehr saftreich und von einem sehr angenehmen, gewürzten Zuckergeschmack.

**Kernhaus:** geschlossen, oft vierkantig mit kleinen Samen, hohlsig.

**Reife und Nutzung:** tief bis halb zum Kernhaus herabgehend, trichterförmig.

**Reife und Nutzung:** November, Dezember, hält bis Frühjahr, ohne zu welken und den Saft zu verlieren. Sehr schätzbare Tafel- und Marktfrucht ersten Rangs.

**Eigenschaften des Baumes:** Wuchs in der Jugend rasch mit schlanken, feinen, stark wolligen Trieben, die fein punktiert sind; Seitenzweige stehen gedrängt und es bildet dieser Apfel sehr schöne zierliche Pyramiden. Der Baum wird nur mittelgroß, trägt zu bald und sehr reichlich und verlangt öfteres Schneiden und Ausputzen, sowie späteres Verjüngen und in vielen Jahren ein Ausbrechen der Früchte. Das Blatt ist nur klein, eiförmig zugespitzt, scharf gezähnt, schmal und lang gestielt.

Ein vortrefflicher Apfel, der sehr vielfachen Anbau, besonders in etwas gutem Boden, wo er mehr in's Holz treibt, verdient; gegen strengere Kälte ist er allerdings etwas empfindlicher als manche andere Sorten, kommt aber sowohl hier, als in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands sehr gut fort und findet viele Verehrer. Es wurde derselbe auch bei der Versammlung in Raumburg besonders mit zur Anpflanzung empfohlen.

E d. L u c a s.

